



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Martin Güll, Kathi Petersen, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Helga Schmitt-Bussinger** und **Fraktion (SPD)**

Jede Lehrkraft wird gebraucht – Hände weg von einer Zulassungsbeschränkung zum Referendariat

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die geplante Zulassungsbeschränkung zur zweiten Ausbildungsphase als Steuerungselement für die Lehrereinstellung nicht weiterzuverfolgen. Vielmehr werden die jungen Lehrerinnen und Lehrer dringend gebraucht, um die großen Herausforderungen in der Bildungspolitik meistern zu können. Insbesondere soll darauf hingewirkt werden, dass Lehrkräfte stufenbezogen ausgebildet werden, damit sie bedarfsgerecht und flexibel einsetzbar sind.

Begründung:

Die Staatsregierung plant, den Zugang zum Vorbereitungsdienst für angehende Lehrkräfte vor allem in Fächerkombinationen, deren Nachfrage temporär geringer ist, zu beschränken. Insbesondere soll dadurch vermieden werden, dass in bestimmten Fächerkombinationen aufgrund eines Überangebots kaum Neueinstellungen nach Abschluss des Referendariats erfolgen. Damit steht aber zu befürchten, dass es künftig zwei statt einer Warteliste geben wird. Studierende müssten vermutlich jahrelang nach dem Ersten Staatsexamen warten, bis sie zum Vorbereitungsdienst zugelassen werden. Da aber ein Einsatz im Klassenzimmer das erfolgreiche Ablegen beider Staatsexamen, also Studien- und Referendariatsabschluss, voraussetzt, ist eine Zugangsbeschränkung zum Referendariat kontraproduktiv. Theorie und Praxis zusammen machen die Lehrerausbildung komplett. Es ist auch mehr als fraglich, ob das Ergebnis des eher theoretisch ausgerichteten Studiums darüber entscheiden soll, wer eine Lehrerausbildung zu Ende bringen darf. Zweifellos muss die Lehrerausbildung weiterentwickelt werden. Die sehr einseitige Ausrichtung auf Schulararten hat leider auch zur Folge, dass bestqualifizierte Lehrkräfte keine Anstellung bekommen, weil in ihrer Schularart in den gewählten Fächerkombinationen kein Bedarf ist. Eine mehr stufenbezogene Lehrerausbildung würde die Passung der Lehrkräfte verbessern helfen. Gerade die großen Herausforderungen im Bildungsbereich durch die Flüchtlingsbeschulung zeigen wieder eindrucksvoll, wie schnell eine große Anzahl an jungen Lehrkräften gebraucht wird. Noch brauchen wir jede Lehrkraft in den Klassenzimmern und nicht auf den Wartelisten.